

18. März 2024

Liebe Ausbildungsteilnehmer*innen, liebe Kolleg*innen,

im Ausbildungsjahr 2024/2025 werden folgende **Klinische Seminare** angeboten:

Bindung

Mag.^a Agnes Panagl

Termin: 29.11.-01.12.24

Bindungstheoretische Überlegungen werden seit längerem in therapeutische Ansätze einbezogen. Im Rahmen dieses Seminars soll erarbeitet werden, wie die Erkenntnisse der Bindungstheorie das gestalttherapeutische Arbeiten ergänzen und sinnvoll unterstützen können.

Die unterschiedlichen Bindungsstile sollen in ihrer Entwicklung und ihrer Bedeutung als Schutz- oder Risikofaktoren für die gesamte Lebensspanne dargestellt werden. Die Rolle frühkindlicher Bindungserfahrungen für die Entstehung und Behandlung psychischer Erkrankungen soll anhand von Fallvignetten besprochen werden.

Die differentialdiagnostisch bedeutsame Unterscheidung von „Bindungsstil“ und „Bindungsstörung“ wird erörtert und hinsichtlich der praktischen Konsequenzen auf das psychotherapeutische Arbeiten diskutiert. Zudem sollen verschiedene Methoden zur Diagnostik von Bindungsstilen bzw. -störung vorgestellt und zur Reflexion des eigenen Bindungsmusters angeregt werden.

Methoden:

- Theorie- Input
- Diskussion von Fallvignetten
- Kennenlernen diagnostischer Methoden zur Erfassung des Bindungsstils
- Selbstreflexion der eigenen Bindungserfahrung

Mag.^a Agnes Panagl

Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin IG.

Seit 1995 psychologische Tätigkeit an der Universitätsklinik für Kinder und Jugendheilkunde Wien (Neonatologie, Kinderchirurgie und Pädiatrische Psychosomatik). In freier Praxis als Psychotherapeutin und Supervisorin tätig. Lektorin an der Medizinischen Universität sowie Lehrtätigkeit im Rahmen der postgraduellen Ausbildung, Ausbildung für Klinische Psychologen und des Baby-Care-Lehrgangs der SFU.

Fortbildungen: Strukturbezogene und psychodynamische Psychotherapie, Bindungsbasierte Beratung und Psychotherapie sowie Therapeutische Interaktionsanalyse.

Depression

Dr. Brian Hagerty

Termin: 28.2.-2.3.2025

In den letzten Jahren haben sich neuere Konzepte zur klinischen Gestalttherapie entwickelt, die wir in diesem Seminar gemeinsam kennenlernen werden. Dabei betrachten wir diese mit Blick auf die Diagnose „Depression“ und bearbeiten sie theoretisch und praktisch aus dem Hintergrund unserer eigenen Gestaltsozialisation. Zugleich werden wir auch die Diagnostik des ICD10 einbeziehen.

Dadurch nähern wir uns dem Phänomen Depression an, das sowohl uns als Therapeut*innen, wie auch die Klient*innen, in eine oft lähmende Arbeitssituation bringt.

In gestalttherapeutischer Feinarbeit untersuchen wir an diesen drei Tagen diesen Zustand, wobei eigene Fallbeispiele miteinbezogen werden können.

Dr. Brian Hagerty

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Arzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapeut (Integrative Gestalttherapie/IGWien), Lehrtherapeut für Integrative Gestalttherapie (IGWien und SFU), Gestalt-Ausbildungstätigkeit in China. Schwerpunkte in Psychotherapie und Traditioneller Chinesischer Medizin.

Sexualität und Gestalttherapie

Georg Pernter

21.3.-23.3.25

Sexualität ist einer der zentralen Aspekte des menschlichen Lebens. Sie drängt zu Antworten, wie wir leben, lieben, unser Zusammensein gestalten wollen und ist zeitlebens einem fortwährenden Aushandeln unterworfen.

Das Seminar fokussiert einen relationalen und weiten Blick auf Lust, Intimität und Lebendigkeit und darauf, welche Ressource Sexualität ist. Befriedigende Sexualität ist etwas zutiefst Subjektives.

Der Umgang mit sexuellen Themen – Fantasien, Gefühlen, Impulsen – in der Therapie war und ist nicht immer einfach. Gestalttherapeutische Literatur quillt nicht gerade über vor lauter sexuellen Abhandlungen. Das verwundert, stand die „Menage a trois“ dem Thema eigentlich offen gegenüber und ist Gestalttherapie doch eine ganzheitliche, „körperorientierte“ Psychotherapie.

Das Seminar möchte in einer vertrauensvollen Atmosphäre den nötigen persönlichen Raum schaffen,

- sich dem intimen, auch schambesetzten Thema ohne Scheu und Befürchtungen zu nähern,
- Bewusstheit und Reflexionsfähigkeit rund um Sexualität fördern,
- das eigene Körpergewahrsein erweitern,
- die subjektive sexuelle Entwicklung erinnern und auf körper- sowie erlebnisorientierte Weise bearbeiten.

Anhand einer Landkarte unserer sexuellen Geschichte (Geschlechtlichkeit, Sexualität, Sinnlichkeit, Erotik, Lust, Beziehungen) soll ein positives körperlich-sexuelles Selbstempfinden gefördert werden. In Paarübungen und Triadenarbeiten werden wir zudem lernen, wie wir als Behandelnde Sexualität sensibel thematisieren und begleiten können.

Mag. Georg Pernter

Mag. theol., Psychotherapeut IG, Lehrtherapeut, Lehrsupervisor und Ausbilder beim IGW/IGWien, GestaltAkademie Südtirol, SFU. Freiberufliche Praxis in Bozen und Innsbruck. Herausgeber der IGW-Publikationen (mit Grillmeier-Rehder). Weiterbildungen: Gestalt-Paartherapie (J. u. S. Zinker), Gestalt Body Process (J. Kepner), Systemisches GestaltCoaching (S. Engelmann), Int. Training Program „Gestalt Therapy Approach to Psychopathology and Contemporary Disturbances“ (Spagnuolo Lobb, Francesetti u. a.), Gestalt Therapy Training for Supervisors (Francesetti u.a.), Körperpsychotherapie-Fortbildung (IKW, Geuter u.a.). Diverse Publikationen u.a. „Spiritualität als Lebenskunst. Gestalttherapeutische Impulse“; „Achtsamkeit – ein ur-gestalttherapeutisches Konzept“; Z.Zt. Arbeit an "Relationale Körperprozesse in der Psychotherapie" (Dt; Engl.).

Sucht

Dipl. Psych.ⁱⁿ Iris Roth

Termin: 16.05.-18.05.2025

Wir werden uns in diesem Seminar auseinandersetzen mit:

- Eigenen süchtigen Anteilen als Grundlage des eigenen Suchtverständnisses und der Möglichkeit zur Empathie,
- Theorien zur Suchtentwicklung und –behandlung,
- den beruflichen Erfahrungen der Teilnehmer*innen und der Referentin.

Dabei werden wir ganz im Sinne der Gestalttherapie erfahrungsgestützt arbeiten, das heißt wir setzen das theoretisch Erarbeitete beispielhaft um in Triaden und anderen Arbeitsformen.

Wichtige Stichpunkte dabei sind:

- mangelnde Differenzierung zwischen Person und Umwelt führt zu einer unklaren Kontaktgrenze. Dieser Grenze wieder zu mehr Prägnanz zu verhelfen, ist ein Schwerpunkt in der therapeutischen Arbeit mit Suchtkranken
- Notwendigkeit der Stärkung der Es-Funktionen: der lang andauernde Gebrauch von Suchtmitteln führt zu Pseudo-Befriedigung und Unklarheit der jeweils eigenen Bedürfnisse (Es-Funktion). Deren Wahrnehmung zu stärken bedeutet Arbeit an der Stützfunktion des Hintergrunds
- Co-abhängige Strukturen
- Auseinandersetzung mit der physiologischen Komponente der Sucht, der daraus resultierenden Abstinenzforderung und den Konsequenzen für die Therapie
- die Funktion des gruppentherapeutischen Settings in der ambulanten und stationären Rehabilitation: wie kann es zu einer „existenzialen Begegnung von Menschen und ihrer wechselseitigen Verpflichtung“ (Yontef 1999) in diesem Rahmen kommen?

Dipl. Psych.ⁱⁿ Iris Roth

Psychologische Psychotherapeutin, Gestalttherapeutin (Ausbildung am IGW bei Bernadette Valentin-Mousli und Heik Portele); langjährige Berufserfahrung in der ambulanten und stationären Psychiatrie, der Beratung und Behandlung von Suchtkranken, als Einzel- und Paartherapeutin in freier Praxis in Frankfurt/Main und seit 2011 Ausbilderin am IGW.

IGW Fach-Tagung: Gestalttherapie und Trauma

Referent*innen lt. Programm

Termin: 20.-22.09.2024

Die Fachtagung in Würzburg „An der Grenze der Existenz! Gestalttherapie und Trauma“ widmet sich dem Brüchigen wie auch Kraftvollen menschlicher Existenz. Wie verstehen verschiedene Disziplinen Grenzverletzungen? Welche Antwortmöglichkeiten bietet die Gestalttherapie auf die existentielle Erschütterung eines Menschen? Und die zentrale Frage für die Traumatherapi: wie können Erlebnisse in Grenzsituationen gleichwohl auf lange Sicht wieder in das Leben integriert werden

Die Teilnahme an allen drei Tagen wird als klinisches Seminar am IGWien anerkannt. Es erwartet Sei ein abwechslungsreiches Programm mit Diskussionen und Vorträgen wie z.B. mit Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs zum Thema „Trauma als leibliche Grenzsituation“, u.v.m.

Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs

Psychiater und Philosoph, ist Karl-Jaspers-Professor für philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie an der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg. Er ist Leiter der Sektion Phänomenologische Psychopathologie und Psychotherapie an der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg. Er ist zudem Herausgeber der Zeitschrift „Psychopathology“ und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie (DGAP).

Seine Forschungsschwerpunkte sind die phänomenologische Psychologie, Psychopathologie und Anthropologie, Theorien der Verkörperung und der Neurowissenschaften.

Organisatorisches

Die Klinischen Seminare stehen Ausbildungsteilnehmer*innen ab dem 3. Ausbildungsjahr und allen graduierten Kolleg*innen offen.

In drei Wahl-Pflicht-Seminaren (á 24 AE) setzen Sie sich je nach Arbeitsfeld und persönlichen Interessen mit verschiedenen klinischen Störungen und speziellen Themenfeldern auseinander und erlernen den gestalttherapeutischen Umgang damit.

Den Zeitpunkt für den Besuch der Seminare wählen Sie selbst.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über die Homepage des IGW über das entsprechende Anmeldeformular. Anmeldeschluss für die einzelnen Seminare ist jeweils 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. In Einzelfällen können Sie sich auch später anmelden.

Sie erhalten ca. 4 Wochen vor dem Veranstaltungstermin ein Erinnerungsmail mit den Überweisungsdaten und der fixen Anfangs- und Endzeit.

Teilnahmegebühr

Kosten für ein 3-tägiges klinisches Seminar am IGWien: **Euro 405,-** (inkl. anteiliger Raumkosten).

Die Seminare finden direkt im IGWien in der Lammgasse 6/3, 1080 Wien statt.

Wir bitten um **Überweisung der Gebühren bis spätestens zwei Wochen vor Seminarbeginn**. Bitte berücksichtigen Sie bei Überweisungen aus dem Ausland die evtl. anfallende Bearbeitungsgebühr der Bank.

Bitte den Betrag von Euro 405.- mit dem Titel des Seminars und ihrem Namen an:

Erste Bank und Sparkasse
Kontoinhaber: Institut für Integrative Gestalttherapie
IBAN: AT93 2011 1290 5945 5400
BIC: GIBAATWWXXX

Die Teilnahmegebühr schließt (wenn nicht anders angegeben) Honorar, Raummiete sowie Material- und Organisationskosten ein. Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung sind nicht enthalten.

Abmeldung

Bei Rücktritt bis 4 Wochen vor Beginn des Seminars fällt eine Bearbeitungsgebühr von Euro 20,00 an. Diese Bearbeitungsgebühr wird auch bei Umbuchungen berechnet. Wenn Sie sich später als 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung abmelden, wird die gesamte Teilnahmegebühr fällig. Wenn der reservierte Platz durch eine Teilnehmerin/ einen Teilnehmer (z.B. von der Warteliste) nachbesetzt werden kann, wird nur die Bearbeitungsgebühr von Euro 20,00 berechnet.

Bitte beachten Sie, dass bei einer kurzfristigen Abmeldung damit zu rechnen ist, dass auch die jeweilige Tagungsstätte allfällige Übernachtungs- und Verpflegungskosten anteilig in Rechnung stellen könnte

Zeitlicher Ablauf

Anfangs- und Endzeiten der Seminare sind meist: Freitag 15.00 bis Sonntag 14.00. Die exakten Beginn- und Endzeiten bekommen Sie ca. 4 Wochen vor dem Seminar zugesandt. Der weitere Zeitplan wird zu Beginn des Seminars mit den Teilnehmer*innen abgestimmt.

Absage eines Seminars

Sollte das Seminar aus unvorhersehbaren Gründen abgesagt werden müssen, wird die Seminargebühr zurückerstattet. Darüber hinaus können jedoch keine Stornogebühren, z. B. für Hotelreservierungen, übernommen werden.

Institut für Integrative Gestalttherapie Wien

1080 Wien, Lammgasse 6/3

Tel: 01/47 80 925

Fax: 01/47 00 267

igw@igwien.at

www.igwien.at